

Konzeption



Kindertagesstätte Villa Kunterbunt

Kirschenweg 64, 86169 Augsburg
☎ 0821 742711, 📠 0821 742716
e-✉ info@villakunterbunt-augsburg.de

Träger:
SIA gGmbH
Sozialpädagogisches Institut der Augsburger Gesellschaft
für Lehmbau, Bildung und Arbeit gGmbH
Ulmer Straße 15, 86154 Augsburg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Chronik	4
3. Leitbild der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“	5
4. Rahmenbedingungen	6
4.1. Lage	6
4.2. Gruppenstruktur / Betreuungskapazität.....	6
4.3. Personal.....	6
4.4. Räume / Außengelände	7
5. Organisatorisches	7
5.1. Rechtliche Grundlagen.....	7
• Unfallversicherung	7
• Aufsichtspflicht	7
• Sicherheitskonzept.....	8
• Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGBVIII	9
5.2. Öffnungszeiten	9
5.3. Aufnahme von neuen Kindern	9
6. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) - Ganzheitliches Lernen	10
6.1. Personale Kompetenzen	11
• Selbstwahrnehmung	11
• Motivationale Kompetenzen	12
• Kognitive Kompetenzen	12
☒ Physische Kompetenzen	12
6.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	13
• Soziale Kompetenzen	13
• Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	13
• Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	14
• Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.....	14
6.3. Lernmethodische Kompetenz	14
• Lernmethodische Kompetenzen – Lernen, wie man lernt	14
6.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	15
• Widerstandsfähigkeit (Resilienz).....	15
7. Tagesablauf	16
8. Mikro-Transitionen: Kleine Übergänge im Tagesverlauf	17
9. Essen und Trinken	19
10. Entspannungsphase	20
11. Teiloffene Gruppenarbeit und gruppenübergreifender Ansatz	20
• Rolle des Erziehers	21
• ... offen für	21

12. Dokumentation und Beobachtung	22
12.1. Portfolio	22
12.2. Beobachtungen	23
13. Das Spiel ist die Art und Weise, wie auch Ihr Kind sich die Welt erschließt	24
14. Freispiel	24
15. Partizipation	25
16. Geschlechterbewusste Erziehung/Sexualpädagogik in der Kita	26
17. Gezielte Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen	30
17.1. Bewegung.....	30
17.2. Werte und Grundhaltungen.....	30
17.3. Naturwissenschaft, Technik und Umwelt	31
17.4. Ästhetik, Kunst und Kultur	31
17.5. Musik und Rhythmik	32
17.6. Sprache	32
17.7. Medien.....	33
17.8. Mathematik.....	33
17.9. Gesundheit.....	34
18. Vernetzung mit anderen Institutionen	34
19. Inklusion	36
20. Vorschulzeit	37
20.1. „Angehende Schulkinder“	38
20.2. Angebot für die "Mittelkinder"	38
21. Übergänge gestalten	38
21.1. Eingewöhnungszeit	38
21.2. Übergang von der Kinderkrippe.....	39
21.3. Übergang in die Schule	39
22. Elternarbeit	39
22.1. Partizipation von Eltern / Elternbeirat	40
23. Qualitätssicherung	41
23.1. Konzeptionsentwicklung	41
23.2. Elternbefragung	41
23.3. Beschwerdemanagement	42
24. Schlusswort	43
25. Impressum	43

1. Vorwort



Herzlich Willkommen in der Villa Kunterbunt!

Liebe Eltern!

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ zeigen und heißen Sie herzlich Willkommen!

Sie wollen, dass Ihr Kind...
... seine individuellen Fähigkeiten erweitert,
... neugierig seine Umwelt erlebt, erfährt und erkundet,
... viel Freude und Spaß in der Gemeinschaft hat,
... sich als eigene Persönlichkeit respektiert und angenommen fühlt,
... Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Liebe erhält,
... Raum und Zeit für das eigene freie Spielen hat,
Selbsttätigkeit, eigene Interessen und Vorlieben entwickelt,
sein Selbstbewusstsein stärkt und Verantwortungsbewusstsein für sich selbst,
Andere und die Natur bildet,
sowie vielseitige und altersgerechte Bildungsangebote kennenlernt?

Unser Anliegen ist es, dass sich Ihr Kind und Sie in unserer „Villa Kunterbunt“ wohlfühlen. Unser Fachpersonal schafft beste Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes, sowie für eine intensive Zusammenarbeit mit Ihnen.

Wie arbeiten wir und wie setzen wir dies um?

In unserer Konzeption finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Team der Villa Kunterbunt

2. Chronik

Das Sozialpädagogische Institut Augsburg (SIA) wurde 1990 als eingetragener Verein gegründet und ist seit September 2013 eine gemeinnützige GmbH. Als freier Träger der Jugendhilfe ist es Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Wir sind an kein konfessionelles oder weltanschauliches Konzept gebunden.

Unsere Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ wurde in den Jahren 1994 bis 1996 im Rahmen einer ABM-Maßnahme der Augsburger Gesellschaft für Lehmbau, Bildung und Arbeit e.V. errichtet.

Seit dem Jahr 1996 ist das Sozialpädagogische Institut Augsburg der Träger des staatlich anerkannten Kindergartens für 100 Kinder.

Nachdem der Bedarf an Betreuungsplätzen für Unter-3-Jährige im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede und der näheren Umgebung immer größer wurde, haben wir uns dazu entschlossen, in unserer Kindertagesstätte eine zusätzliche Gruppe für bis zu 12 Kleinkinder im Alter von ca. 6 Monaten bis zu 3 Jahren einzurichten. Die „Kinderkrippe in der Villa Kunterbunt“ besteht seit September 2005.



3. Leitbild der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“

Unsere Arbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Wir vertreten ein teiloffenes Erziehungskonzept mit erweitertem Spielraum, in dem die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen. Dies ist ein kindzentrierter Ansatz, der noch viel Raum für individuelle Gestaltung und Umsetzung lässt. Während der Freispielzeit sind unsere Gruppen geöffnet, das heißt die Kinder können sich u. A. in den Räumlichkeiten ihrer Wahl zum Spielen aufhalten. Durch die eigene Stammgruppe bekommt das einzelne Kind einen sicheren Rahmen und feste Bezugspersonen. Beziehungen sind grundlegend als Voraussetzung für das Lernen und eine positive Entwicklung.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind! Jedes Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit, welches mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen die Welt erobert und diese nach seinen Möglichkeiten mitgestaltet.

Die pädagogischen Mitarbeiter der Villa Kunterbunt orientieren sich am Situationsansatz. Das heißt, dass wir die Kinder genau beobachten, um zu erkennen, was sie bewegt und welche Bedürfnisse sie haben. Daraus erfolgt die Zielsetzung und -auswahl und deren Umsetzung. Somit wirken die Kinder bei uns in hohem Maße bei der inhaltlichen Planung und pädagogischen Arbeit mit.

Von großer Bedeutung sind dabei die individuelle Förderung der Kinder und die Erziehung zu einer selbstverantwortlichen, kooperativen und demokratischen Grundhaltung.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen verstehen sich als teilnehmende und partnerschaftliche Begleiter*innen der Kinder. Im Vordergrund stehen die liebevolle Zuwendung und eine Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen fühlen. Trotz großer Freiräume bekommen die Kinder eine konsequente klare Linie zur Orientierung und Sicherheit. Die Freiräume sowie die klare Linie z. B. Regeln, werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und erstellt.

Der intensive Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung.



4. Rahmenbedingungen

4.1. Lage

Die „Villa Kunterbunt“ mit ihrem großzügigen Garten befindet sich im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede.

Die Kindertagesstätte liegt somit direkt am Stadtrand von Augsburg. Der Fluss „Lech“ mit seinen Lechhausen, sowie mehrere Felder sind in unmittelbarer Nähe. Die Einrichtung ist mit dem Auto bzw. mit dem Bus und etwas Fußweg gut zu erreichen.

4.2. Gruppenstruktur / Betreuungskapazität

In unserer Kindertagesstätte gibt es vier Kindergartengruppen und eine Kinderkrippe.

Die „Halbtageskinder“ sind in den Ganztagesgruppen integriert. In jeder Kindergartengruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter zwischen ca. 3 und 6 Jahren betreut. In der Kinderkrippe sind es bis zu 12 Kinder im Alter zwischen 6 Monaten und 3 Jahren.

In unserer Einrichtung sind Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturen und Familienstrukturen herzlich willkommen!

4.3. Personal

Bei uns arbeiten sehr gut ausgebildete, motivierte, pädagogische Fachkräfte, sowie engagierte und für uns sehr wertvolle fachliche Ergänzungskräfte. In jeder Gruppe gibt es ein/e Erzieher/in als Gruppenleitung, welche/r durch 1 bis 2 ebenfalls qualifizierte Kräfte ergänzt wird.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit sind eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander. Ebenso die strukturierte Organisation im Gesamt- und Gruppenteam. In unseren Teamsitzungen werden aktuelle Gegebenheiten und Anliegen der Gruppen gemeinsam reflektiert und besprochen. Situativ werden Aufgaben und Verantwortungsbereiche bei der Planung von Festen und Aktionen festgelegt.

Gegen Ende des Frühdienstes (7:45-7:55 Uhr) und zu Beginn des Spätdienstes (15:00 Uhr) nutzen unsere pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit zum zeitnahen Informationsaustausch, betreffend einzelne Kinder oder dem Tagesablauf.

Zur kontinuierlichen fachlichen Weiterbildung und Bereicherung unserer Arbeit besuchen unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen regelmäßig Fortbildungen / Teamfortbildungen. So können wir unsere Kompetenzen erweitern und Ihren Kindern immer eine optimale Förderung bieten. Regelmäßige Reflexionen im Team oder Gesamtteam tragen ebenfalls dazu bei, die Qualität zu sichern.

Das gesamte Personal der „Villa Kunterbunt“ wird Ihnen anhand einer Fotowand im Treppenhaus mit jeweiliger Gruppenzugehörigkeit vorgestellt.

4.4. Räume / Außengelände

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, in dem verschiedene Funktionsbereiche, wie z.B. Bauecke, Puppenecke, Maltisch usw. integriert sind. Je nach Interesse und Thema der Gruppe können einzelne Bereiche verändert und ausgetauscht werden, hierbei erhalten die Kinder ein großes Mitbestimmungsrecht. In jeder Gruppe befindet sich eine kleine Küchenzeile. Dort stehen die persönlichen Tassen und ausreichend Getränke bereit.

Jeweils zwei Gruppen sind durch einen Raum (Spielzimmer) verbunden. Dieser Raum wird für Kleingruppenarbeit verwendet.

Eine weitere Räumlichkeit als „Treffpunkt für Groß und Klein“ steht uns und Ihren Kindern zur Verfügung. Dieser wird für Vorkurs, Vorschule, Elterngespräche, Mitarbeiterzimmer usw. genutzt.

Die Flure, die Turnhalle, sowie viele weitere Bereiche der „Villa Kunterbunt“ können nach Absprache während des Freispiels von allen Kindern erkundet und bespielt werden.

Rund um das Haus befindet sich unser naturnaher, großzügiger Garten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, wie Sandkasten, Rutschbahn, Spielhausgruppe, Schaukel, Kletterturm und Wege zum Dreirad-, Roller- und Laufradfahren. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erleben und dadurch zahlreiche Lernerfahrungen zu gewinnen.

5. Organisatorisches

5.1. Rechtliche Grundlagen

- *Unfallversicherung*

Unsere Kinder sind in der Kindertagesstätte gegen Unfälle versichert. Der gleiche Versicherungsschutz gilt auch für den direkten Hin- und Nachhauseweg (Wegeunfall) sowie bei Ausflügen und Veranstaltungen der „Villa Kunterbunt“.

Bei Teilnahme an externen Angeboten (z.B. musikalische Früherziehung, Ballett...), die in den Räumlichkeiten der „Villa Kunterbunt“ stattfinden, sind die Kinder über den jeweiligen Veranstalter versichert.

- *Aufsichtspflicht*

In der Zeit, in der Ihre Kinder in unserer Einrichtung anwesend sind, übernehmen unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen die Personensorge. Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an ein/e Mitarbeiter/-in und endet mit dessen

Abholung. Sobald Sie anwesend sind, Ihr Kind und das Kita-Personal begrüßen, beginnt Ihre Aufsichtspflicht als Eltern.

Bitte achten Sie darauf, wenn Sie Ihr Kind bereits abgeholt haben, dass die üblichen Regelungen der Einrichtung eingehalten werden, z.B. kein Rennen und Herumtoben auf den Gängen und Wegen. Verlassen Sie bitte zeitnah, nach der Abholung Ihres Kindes die Kita, um den reibungslosen Ablauf nicht zu stören.

Auf den Wegen in die Einrichtung und nach Hause liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten bzw. Abholberechtigten.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern mit anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungs- und Personensorgeberechtigten.

- *Sicherheitskonzept*

Arbeits- und Personenschutz

Einmal jährlich finden bei uns Sicherheitsbegehungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit statt. Dabei werden die Einrichtung und die Spielgeräte in unserem Haus und im Garten in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit für Kinder und Personal überprüft.

Unsere Sicherheitsbeauftragte/r aus dem pädagogischen Personal nimmt am Seminar zur „Sicherheit in Kindertagesstätten“ der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) teil und weist auf eventuelle Sicherheitsmängel hin.

Einmal jährlich werden alle Gerätschaften elektrischer Art, die sich in unserer Einrichtung befinden, nach BGV A3 auf ihre Betriebssicherheit geprüft.

Unser Personal macht einmal jährlich Schulungen zu den Themen Daten- und Arbeitsschutz und Brandschutz.

Brandschutzmaßnahmen

In regelmäßigen Abständen üben die pädagogischen Mitarbeiter einen Feueralarm mit den Kindern. Dabei werden alle Kinder gesammelt und auf den bekannten Fluchtwegen nach draußen geführt. Im Garten am großen Gartentor befindet sich unsere gemeinsame Sammelstelle, an der sich dann alle treffen.

Erste Hilfe

In unserer Einrichtung haben zwei Mitarbeiter die Ausbildung zum betrieblichen Ersthelfer. Der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ wird alle 2 Jahre vom gesamten pädagogischen Personal absolviert.

- *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII*

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen.“

Nach § 8a SGB VIII nehmen wir als Fachkräfte der Kindertagesstätte den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Wenn wir innerhalb des Teams der Kindertagesstätte den Verdacht haben, dass es schwerwiegende Probleme innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u.a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch, Misshandlung), suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen dabei Hilfsmöglichkeiten auf.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden wir uns zuallererst an die Einrichtungsleitung bzw. Stellvertretung. Dann schalten wir die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ ein. Diese legt gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachpersonal die weiteren Vorgehensweisen fest. Nach weiteren Gesprächen mit den Sorgeberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung vorliegt. Sollte dies der Fall sein, sind wir verpflichtet, den Vorgang an den Sozialdienst des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Augsburg zu melden.

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung müssen bei der Einstellung und alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

5.2. Öffnungszeiten

Wir sind von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr - 17:00 Uhr für Sie und Ihre Kinder da.

In diesem Zeitraum bieten wir flexible Buchungszeiten an.

Wir achten darauf, unsere Schließtage so gering wie möglich zu halten und weitgehend auf die Bedürfnisse der Eltern Rücksicht zu nehmen.

Eine genaue Auflistung der anfallenden Kosten, sowie der Schließtage können Sie auf unserer Internetseite nachlesen.

5.3. Aufnahme von neuen Kindern

Am Anfang des Kalenderjahres (Ende Januar/Februar) findet bei uns der Tag der offenen Tür statt. Hier können Sie sich über unser Haus informieren, das Personal und uns Ihre Fragen stellen. Über das Kita-Portal der Stadt Augsburg können Sie sich online für die Villa Kunterbunt Vormerken/Anmelden.

Die genauen Termine finden Sie auf unseren Aushängen, im Familienmagazin „Lieslotte“... und natürlich auf unserer Internetseite.

Nach dem Tag der offenen Tür findet ein Abgleich mit allen Kindertagesstätten der Region Augsburg-Ost statt. Dieser Abgleich sorgt dafür, dass jedes Kind einen Betreuungsplatz in einer der umliegenden Einrichtung erhält. Dabei besteht leider keine Garantie, dass Sie auch wirklich bei uns einen Platz bekommen. Verschiedene Kriterien (Wohnort, Alter, Geschlecht, Geschwister, Gruppenzusammensetzung u.v.m.) werden berücksichtigt.

Nach dem Abgleich werden die Zu- oder Absagen über das Kita-Portal an sie versendet.

Die Aufnahme neuer Kinder in unserer Kindertagesstätte findet nach Möglichkeit zeitlich gestaffelt statt. Uns ist es wichtig, ihren Kindern ausreichend Zeit zu geben, sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Somit können wir deren individuellen Bedürfnisse besonders beachten und darauf eingehen. In der Eingewöhnungszeit ist die Mitarbeit der Eltern von sehr großer Bedeutung. Das heißt: Bitte planen Sie sich genügend Zeit ein, damit Ihr Kind mit einem positiven Gefühl in unserer Kindertagesstätte ankommen kann.

Den gemeinsamen Besuch von Geschwisterkindern in der gleichen Gruppe, empfehlen wir höchstens für ein Jahr. Natürlich wird in diesem Fall gemeinsam mit den Eltern die richtige Entscheidung getroffen.

Geschwisterkinder, die länger als ein Jahr die Kindertagesstätte gemeinsam besuchen, nehmen wir grundsätzlich in unterschiedlichen Gruppen auf. Wir gewähren diesen Kindern dadurch eine individuelle Entwicklung und Entfaltung ohne Anpassung und Druck des Geschwisterkindes.

6. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) - Ganzheitliches Lernen

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Ihre Lernprozesse ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele. Aus diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis heraus begleiten wir ihre Kinder in der „Bildung und Erziehung“!

Erleben → Erfahren → Erkennen → Benennen (Maria Montessori)

Zum Lernen gehört alles, was Kinder erleben. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für Ihr Kind ein neues Stück seiner Welt. Wir wollen diese Lernprozesse ermöglichen, damit ihre Kinder „mit allen Sinnen die Welt be- und ergreifen können“. Die Kinder haben somit die Chance, ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen, d.h. sie können mit Freude forschen, entdecken und ihre eigenen Erfahrungen sammeln.

Wir arbeiten nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes als Individuum durch Beobachtung zu erkennen und entsprechend zu fördern.

Unser pädagogisch – didaktischer Ansatz liegt bei der sozialen Interaktion und somit bei der Feinfühligkeit des Erziehungspersonals gegenüber den Signalen des Kindes. Das feinfühlig Verhalten ist die Voraussetzung für den Aufbau einer emotional vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung. Wir achten darauf die Signale des jeweiligen Kindes wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und zeitnah, sowie angemessen darauf zu reagieren. Wir gehen nicht

nur auf Bindungsbedürfnisse des Kindes ein, sondern ebenso auf die Neugier, die Exploration und die Motivation des Kindes, die wir fördern und wertschätzen.

Mit unserem pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion lernen die Kinder durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit Fachkräften, durch gemeinsame Interaktion effektiv zu lernen und Ergebnisse zu erzielen. Lernprozesse werden somit von den Kindern mit den Fachkräften gemeinsam gestaltet. Hierbei fördern wir die Kinder eigene Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Umwelt ihres Kindes so zu gestalten, dass es mit Freude sein Umfeld erkunden kann.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen legt grundlegende Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Haltungen fest, die den Kindern vermittelt werden sollen und von uns umgesetzt werden.

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung von Anfang an.

6.1. Personale Kompetenzen

- *Selbstwahrnehmung*

Wir nehmen jedes einzelne Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. Dies passiert, indem wir jedem Kind intensiv zuhören und auf die jeweilige Situation bzw. das Bedürfnis eingehen. Ihr Kind wird bei uns als Persönlichkeit ernst genommen, dadurch können sich das Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept und das Selbstvertrauen bilden.

Wir unterstützen jedes einzelne Kind dabei Aufgaben und Schwierigkeiten selbständig zu meistern, z.B. Stärkung des Kommunikationsverhaltens, Aufzeigen neuer Wege ...

Durch unsere wertschätzende Grundhaltung und feinfühlig Interaktion fördern wir die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die innere Zufriedenheit wird gefördert und das Kind lernt sich so anzunehmen wie es ist.

Wir schaffen den Kindern Anreize, damit sie sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können. Dies wird unterstützt durch unser Ko-Konstruktives Arbeiten, das heißt wir entdecken mit den Kindern im gemeinsamen Austausch. So erlernen die Kinder Freude an neuen Erkenntnissen, sowie an ihren eigenen Leistungen zu empfinden. Dies geschieht durch verschiedene Spaziergänge, Natur, Materialien u.v.m.

Durch das intensivere Kennenlernen des eigenen Körpers und seiner Funktionen, durch trainieren der Geschicklichkeit uvm., lernt das Kind sich selbst, seine eigenen Bedürfnisse besser einzuschätzen und kennen. Dies trägt im hohen Maße zur Selbstwahrnehmung bei.

- *Motivationale Kompetenzen*

Die Kinder möchten vieles selbst bestimmen was sie tun und wie sie es tun. Sie wollen nicht fremdgesteuert, sondern selbstgesteuert handeln. Deswegen geben wir ihnen häufig Gelegenheiten im Alltag mitzuentcheiden. Hierbei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, indem sie ihnen Wahlmöglichkeiten anbieten; z.B. eigenständige Auswahl von Spielmaterialien und Spielbereichen, Kinderkonferenzen usw.

Auf diese Weise erkennen die Kinder, dass sie durch aktive Beteiligung ihr Alltagsgeschehen mitgestalten können und lernen dabei, dass ihre Meinung wirksam sein kann.

- *Kognitive Kompetenzen*

Wir fördern täglich die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder im Gespräch, im Spiel und bei gezielten Angeboten, z.B. Rollenspiel, Tischspiele, Geschichten, Lieder, Bilderbücher usw. Für Ihr Kind schaffen immer wieder neue Lern-Anreize durch das Wechseln von Spielmaterialien und Raumteilen, die mit den Kindern gemeinsam ausgewählt werden.

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnistraining, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität sind einzelne Bereiche, die bei den Kindern in ihrer Entwicklung gefördert werden. Die Reproduktion findet statt, indem das Kind Gesehenes wiedergibt, wie zum Beispiel ohne Schablone etwas gestaltet.

- *Physische Kompetenzen*

Uns ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder in der „Villa Kunterbunt“ wohlfühlen. Deshalb begleiten wir die Kinder auf dem Weg, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass sich die Kinder gesund ernähren, insbesondere durch Projekte, gemeinsames Frühstück usw. Sogar bei Festen, wie die Geburtstagsfeier, achten wir auf besonderes und gesundes Essen. Es wird auf die ausgewogene Ernährung (z. B. Gemüse krokodil, Obstbilder...) Wert gelegt.

Wir achten darauf, dass die Kinder die Chance haben, nach körperlicher Anspannung wieder zur Ruhe zu finden. Wir machen dies möglich durch Ausruhphasen, Entspannungsangebote ... Unsere Raumgestaltung bietet den Kindern ausreichend Rückzugsmöglichkeiten.

Durch diese Möglichkeiten wird die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung erlebt und gefördert.

Wir achten darauf, dass die Kinder in unserer Einrichtung ausreichend Möglichkeiten haben, ihren Bewegungsdrang zu stillen, körperliche Fitness auszubilden, sowie Körperbeherrschung und Geschicklichkeit trainieren. Ebenso geben wir vielfältige Möglichkeiten zur grob- und feinmotorischen Entwicklung.

Uns ist es wichtig, so oft wie möglich in die Natur zu gehen, damit die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten im Spiel durch Ausprobieren und Wiederholen ausbauen können. Einmal in der

Woche hat jede Gruppe ihren festen Turntag, bei dem weitere unterschiedliche motorische Bereiche gefördert werden können. Ebenso achten wir im Alltag darauf, Bewegung mit einzubinden, z.B. Bewegungsspiele im Stuhlkreis ...

6.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- *Soziale Kompetenzen*

In der „Villa Kunterbunt“ nutzen die Kinder die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen dies mit ihrem eigenen wertschätzenden und offenen Verhalten. Sie sprechen mit den Kindern über soziales Verhalten, fördern Gemeinschaftserlebnisse (Gemeinschaftsarbeiten, wie ein Bild aus Naturmaterial gemeinsam gestalten; gemeinsamer Ausflug...), bieten Beispiele bei der Konfliktlösung usw. Die Kinder lernen dabei, sich aktiv am Gruppengeschehen zu beteiligen.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt. Dabei ist es wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Um den Kindern, die hierfür wichtige Empathie näherzubringen, ist das Vorbild unserer Mitarbeiter*innen von großer Bedeutung. Auch der Kontakt zu den Kindern aus den anderen Gruppen der Kindertagesstätte spielt dabei eine große Rolle.

Ebenso legen wir viel Wert auf Kommunikationsfähigkeit. In unserer Einrichtung lernen die Kinder, Begriffe richtig zu benennen, Sätze zu bilden, sowie passende Gestik und Mimik zu verwenden. Andere ausreden zu lassen, zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen, wird bei uns durch viele Gelegenheiten für Gespräche im gesamten Alltag geübt, z.B. beim Freispiel, im Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtungen, Kinderkonferenzen, usw.

Im Beisammensein mit Gleichaltrigen entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, die bei allem Tun und Erleben in unserem Kindergarten gestärkt werden, z.B. beim Spielen (Tischspiele auch mal warten können – nicht immer gewinnen...), dem gemeinsamen Mittagessen, bei Geburtstagsfeiern, bei Ausflügen etc.

- *Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz*

Unser pädagogisches Fachpersonal bespricht mit den Kindern Werthaltungen, wie z.B:

- Wie gehe ich mit mir selbst um?
- Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um?
- Wie verhalte ich mich in der Gemeinschaft und anderen Kulturen gegenüber?
- Wie reagiere ich auf besondere Menschen und unbekannte Situationen?
- Wie gehe ich mit Tieren und Pflanzen um?
- Wie gehe ich mit der Umwelt um?

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum gesehen. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Hierbei entwickeln ihre Kinder bei uns die Sensibilität und Achtung

von Andersartigkeit und Anderssein. Jeder hat eine individuelle Persönlichkeit und bringt eigene Stärken und eigene Schwächen mit. Diese Unterschiede bereichern unsere Gemeinschaft.

- *Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme*

Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Handeln verantwortlich sind. Sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen, soll zur Selbstverständlichkeit werden. Dies geschieht bei Patenschaften, größere Kinder begleiten neue Kinder, erklären ein Spiel...!

Die Kinder erfahren bei uns, dass ihr eigenes Handeln Wirksamkeit hat. Dies zeigt sich im Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen. Sie sollen später einmal verstehen, dass jeder seinen Teil zu einem harmonischen Miteinander und zum Umweltschutz beitragen kann

- *Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe*

Wir als Kindergarten versuchen, die Kinder gut auf ihre Zukunft in unserer Gesellschaft vorzubereiten, indem wir ihnen vorleben, dass viele Entscheidungen und Konflikte demokratisch lösbar sind.

In der „Villa Kunterbunt“ erfahren unsere Kinder sehr viele Möglichkeiten, eigene Entscheidungen zu treffen und diese auch umzusetzen. Beispielsweise „Wie wollen wir den Gruppenraum, die Gänge gestalten? Was möchten wir gerne zum Spielen? Wie gestalten wir unser Sommerfest und welches Thema soll dieses haben?“

Unsere „Villa Kunterbunt“ gehört den Kindern!

Wir zeigen den Kindern auf, dass als Teil einer demokratischen Gesellschaft es auch heißt, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu bilden.

Dies lernen Kinder in den alltäglichen Lern- und Spielsituationen, Gesprächen, bei Kinderkonferenzen: Zum Beispiel muss ertragen werden, wenn die Mehrheit für etwas anderes stimmt, als ich gerade möchte!

6.3. Lernmethodische Kompetenz

- *Lernmethodische Kompetenzen – Lernen, wie man lernt*

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für schulisches, lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen gelegt. Deshalb achten wir in unserer Pädagogik besonders darauf, qualitativ hochwertig zu arbeiten. Die frühkindliche Bildung und Erziehung liegen uns ganz besonders am Herzen. So bieten wir den Kindern vielfältige Voraussetzungen, damit sie in unserer Kindertageseinrichtung ausreichend Wissen erwerben können und somit Ihre Kompetenzen erweitern. Hier hilft uns die Methode der Ko-Konstruktion, die Mitarbeit und das Anregen der Denkfähigkeit, die Denkvorgänge beim Kind zu fördern.

Damit die Kinder ihren Drang nach Neugierde und Wissenserwerb ausleben können geben wir ihnen dazu viele Freiräume.

Wie machen wird das?

- durch interessante und ansprechende Gestaltung der Spielbereiche, d.h. die Bereiche fördern die verschiedensten Kompetenzen der Kinder
- durch Ausflüge und Spaziergänge
- durch Förderung des Wissenserwerbs in Alltagssituationen
- durch verschiedene ganzheitliche gezielte Angebote

Die „Lernmethodische Kompetenz“ baut vor allem auf die Basiskompetenzen auf, wie z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzbereiche werden alle, möglichst intensiv, in der gesamten Gruppe, in der Freispielzeit oder in gezielter Kleingruppenarbeit gefördert und vertieft.

6.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- *Widerstandsfähigkeit (Resilienz)*

Ihr Kind kann sich in unserer Einrichtung positiv entwickeln. Hierzu ist es wichtig, dass es lernt, sich selbst zu schützen. Damit die Kinder nicht an Misserfolgen und Krisen zerbrechen, ist es von großer Bedeutung eine Ressource aufzubauen, die als Resilienz bezeichnet wird.

Wir möchten den Kindern die Chance geben, zu erkennen, dass Stressereignisse und Problemsituationen weniger als Belastung, sondern vielmehr als eine Herausforderung wahrgenommen werden. Dadurch wird bewusst, dass die Umwelt positiv beeinflusst werden kann und das eigene Verhalten wirksam wird.

Wie setzen wir das bei uns um?

- Wir bauen eine stabile, emotional-positive Beziehung zu den Kindern auf, damit ein sicheres Bindungsmuster entwickelt werden kann. Die Stammgruppe bildet eine gute Entwicklungsvoraussetzung für die Kinder.
- Unser Erziehungsstil ist durch Wertschätzung und Akzeptanz dem Kind gegenüber geprägt, sowie durch ein unterstützendes und strukturierendes Erziehungsverhalten gekennzeichnet. Gewisse Strukturen werden mit den Kindern besprochen und geschaffen.
- Wir sind kompetente und fürsorgliche Erwachsene außerhalb der Familie, die als positive Rollenmodelle dienen, Mut zusprechen und vorleben, wie man Krisensituationen im Alltag bewältigt.
- Wir fördern positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaftsbeziehungen.

7. Tagesablauf

7:00 – 8:00 Uhr **Frühdienst**
Alle Kinder sind gemeinsam in der Tigergruppe. Um 7:55 Uhr werden die Kinder von Ihrem Bezugspersonal abgeholt und in Ihre Stammgruppe begleitet.

8:00 – 8:30 Uhr **Bringzeit**
Bis 8:30 Uhr sollen alle Kinder in Ihrer Gruppe sein, dort werden sie von den pädagogischen Mitarbeiter*innen herzlich in Empfang genommen.

Kernzeit 8:30 – 12:30 Uhr
(in dieser Zeit erfüllen wir die gesetzlichen Vorgaben)

8:30 – 9:00 Uhr **Morgenkreis**
In allen Gruppen beginnt der Tag mit dem Morgenkreis. Hier wird der Kalender (Tag, Wochentag, Monat, Jahr, Jahreszeit) und aktuelle Themen besprochen. Außerdem ist hier Zeit für Fingerspiele, Kreisspiele, Lieder, ...

9:00 – 12:20 Uhr **Freispiel / Angebotszeit**
In dieser Zeit können die Kinder Brotzeit machen, frei spielen, an gezielten Angeboten teilnehmen, andere Gruppen besuchen...
Wir gehen nach Möglichkeit jeden Tag in den Garten und machen gelegentlich Spaziergänge, Ausflüge ...

12:30 Uhr **Abholzeit**
Für die Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben.

12:30 – 13:00 Uhr **Mittagessen**
Gemeinsames Mittagessen in den Stammgruppen.

13:00 – 14:00 Uhr **Entspannungsphase**
In der eigenen Gruppe entspannen sich die Kinder, wir sorgen für eine gemütliche Atmosphäre.

14:00 – 15:00 Uhr **Freispielzeit**
Die Kinder spielen in ihren Gruppen.

ab 14:00 Uhr Zusätzliche externe Nachmittagsangebote (kostenpflichtig)!

15:00 – 17:00 Uhr **Spätdienst**
Die Kinder werden in dieser Zeit je nach Anzahl, in einem oder zwei Gruppenräumen betreut. Bei schönem Wetter sind alle Kinder im Garten.

8. Mikro-Transitionen: Kleine Übergänge im Tagesverlauf

Im Leben durchlaufen die Kinder zahlreiche Übergänge. In unserer Kindertagesstätte stehen wir Ihrem Kind durch Freiräume für professionelle Interaktionen zur Seite und indem wir sichere Strukturen und Abläufe schaffen. Wir besprechen mit den Kindern die Übergänge im Tagesablauf, gehen auf deren Bedürfnisse ein und reduzieren somit den Stress.

Wir setzen das so um:

Zum Beispiel die Bring Situation – gemeinsam positive Übergänge für Ihr Kind schaffen: Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit, Ihre Kinder schon im Frühdienst anzumelden. Diese werden gemeinsam vom Frühdienstpersonal betreut. Hier werden die Kinder liebevoll empfangen und aufgenommen. Wir achten auf eine angenehme Atmosphäre, die Kinder können sich ihre Spielsachen aussuchen.

Ca. 7:55 Uhr werden die Kinder von dem Gruppenpersonal begrüßt und in die jeweiligen Stammgruppen abgeholt.

Dort findet von 8:00 bis spätestens 8:30 Uhr die Bringzeit statt. Für Ihr Kind ist es wichtig rechtzeitig gebracht zu werden, um das pädagogische Gruppenpersonal zu begrüßen, sich noch richtig bei Ihnen zu verabschieden und stressfrei in der Gruppe anzukommen.

Wir schaffen für die Kinder möglichst überschaubare, sich wiederholende und bekannte Übergänge „Rituale“, passend im Tagesablauf. Diese Rituale werden durch den Einsatz von Klangschalen, Lieder, Tischsprüchen... unterstützt. Alles findet in einer für die Kinder bekannten Struktur statt und läuft somit organisiert und entspannt ab.

Wir setzen das so um:

Zum Beispiel in unserer Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr: Unser Morgenkreis als regelmäßiges Ritual für Ihre Kinder! Pünktlich um 8:30 Uhr beginnt unsere Kernzeit, das heißt wir starten unser pädagogisches Programm. Wir beginnen den Tag mit dem Morgenkreis. Alle begrüßen sich, wir zählen gemeinsam wie viele Kinder da sind, besprechen den Kalender, den Tagesablauf u.v.m. In dieser Zeit werden ebenfalls gezielte Angebote wie z.B. Klanggeschichten, Lieder, Bilderbücher eingeführt oder wiederholt.

Anschließend findet in der Kernzeit das Freispiel statt, welches von großer Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes ist. Die Gruppen werden geöffnet und das Kind bekommt einige Bereiche und Gruppen der Kita als Spielfläche zur Verfügung gestellt.

Während der Freispielzeit, findet ebenfalls die gleitende Brotzeit statt, hier kann jedes Kind frühstücken, wenn es Hunger hat. Bei Festen und dem gemeinsamen Frühstück essen wir zusammen an einer schön geschmückten Tafel. Dadurch wird ein Gemeinschaftsgefühl, sowie ein Gruppengefühl entwickelt und vertieft. Für jedes einzelne Kind gibt es eine Geburtstagsfeier, deren Verlauf für die Kinder durch unterschiedliche Rituale und Abläufe bekannt ist, natürlich mit einem gemeinsamen Essen.

Mit dem Ende der Freispielzeit räumen die Kinder die jeweiligen bespielten Räume und Raumteile auf. Hier werden feste Rituale eingeführt, die das Gruppenteam und die Kinder gemeinsam entscheiden wie z. B. ein Aufräumlied singen, die Klangschaale spielen...

Als Struktur findet jeden Tag das Tischdecken gemeinsam mit den Kindern statt. Diese beteiligen sich aktiv, lernen somit die Anordnung der Teller, der Tasse und des Bestecks, was eine lebenspraktische Förderung darstellt.

Ebenfalls einen Übergang im Tagesablauf stellt das An- und Ausziehen in der gruppeneigenen Garderobe dar, sowie die Sauberkeits-/Hygieneerziehung als feste Struktur in unserem Tagesablauf. Hier wird Lebenspraktisches auf dem Weg zur Selbständigkeit eingeübt, wie das Achten auf den eigenen Körper.

Wir setzen das so um:

Die Kinder lernen sich selbständig anzuziehen und wenn nötig, Hilfe beim Erziehungspersonal oder älteren Kindern einzufordern. Jeden Tag vor dem Mittagessen gehen die Kinder ins Bad, um noch auf die Toilette gehen zu können und die Hände zu waschen.

Das Mittagessen findet in der jeweiligen Stammgruppe statt, was für eine vertraute, geborgene Atmosphäre sorgt. Unser Tischspruch und das genaue Auswählen „Was esse ich?“ und „Wie viel?“ sorgt für einen entsprechenden Übergang.

Uns „Der Villa Kunterbunt“ ist die feste Struktur zum Einüben der Gesundheitserziehung beim Kind sehr wichtig.

Wir setzen das so um:

Täglich bei der Brotzeit achten wir auf gesunde Ernährung und darauf, dass jedes Kind etwas trinkt, da dies für den Körper sehr wichtig ist. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir dieses Thema.

Der Toilettengang gehört ebenfalls zur Gesundheits- und Sauberkeitserziehung, da wir auf das Händewaschen und die Hygiene besonders achten.

Zur Ruhe zu kommen, ist für die Gesundheit des Kindes ebenfalls sehr wichtig, dafür sorgt beispielsweise unsere Entspannungsphase, die täglich in unseren Tagesablauf integriert ist.

9. Essen und Trinken

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung der Kinder. Wir bitten daher alle Eltern ihren Kindern täglich eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Brotzeit ohne Verpackung in einer Brotzeitdose einzupacken, wie z. B. ein kleines belegtes Käse- oder Wurstbrot, etwas Obst oder Gemüse. Schon bei der Brotzeit leiten wir die Kinder an, achtsam mit der Umwelt umzugehen. Bitte verzichten Sie auf Süßigkeiten, wie Milchschnitte, Kekse, Schokolade... Im Sommer Vorsicht bei Milchprodukten wie Joghurt, ... wegen Salmonellengefahr.

Ihr Kind soll selbst erkennen, wie viel Hunger es hat und wie viel es essen möchte. Dies fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers, was dieser braucht und was diesem gut tut. Essen ist bei uns ein schönes Erlebnis, das wir in der Gemeinschaft erfahren. Wir laden die Kinder ein, jedes Essen zu probieren und die verschiedenen Geschmacksrichtungen zu erkennen und zu genießen.

Ungesüßten Tee, Wasser und Saftschorle stellen wir Ihren Kindern zur Verfügung. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig regelmäßiges Trinken für die Funktionen des eigenen Körpers ist.

Wir legen großen Wert auf kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Daher beziehen wir unser Mittagessen täglich frisch von unserem Cateringservice „Fernküche Forster“. Dieser verwendet ausschließlich frische Zutaten, so dass der natürliche Geschmack erhalten bleibt. Auf Geschmacksverstärker, künstliche Zusatzstoffe etc. wird vollkommen verzichtet und auf saisonale und regionale Angebote viel Wert gelegt.

Zu der normalen fleischhaltigen Kost (kein Schwein) wird bei Bedarf auch eine vegetarische Alternative angeboten.

Kinder die aufgrund von Allergien/Krankheiten bestimmte Zutaten nicht essen können, werden bei der Essenszubereitung berücksichtigt. Hierfür ist die Betreuung durch einen Kinderarzt/Facharzt wichtig, der die Einrichtung über die Unverträglichkeit des Kindes und den Handlungsbedarf informiert.

Bei allen unseren Mahlzeiten achten wir auf eine angenehme Atmosphäre und auf die Esskultur. Hierzu gehört das gemeinsame Tischdecken, der sachgemäße Umgang mit dem Besteck und natürlich ein schön gedeckter und evtl. geschmückter Tisch.

10. Entspannungsphase

Die Entspannungsphase von ca. 13.00 - 14.00 Uhr dient als Erholungsphase des einzelnen Kindes. Das Kind kann sich hierbei von den vielseitigen Aktivitäten des Vormittags ausruhen und neue Kraft tanken. Wir sorgen für eine gemütliche, harmonische und entspannte Atmosphäre. Dies kann beispielsweise im Halbdunkeln mit Lichtern und dem Vorlesen einer Geschichte ablaufen, sowie mit anderen ruhigen und entspannenden Beschäftigungen. Die Wünsche und Ideen der Kinder werden aufgegriffen und weit möglichst verwirklicht.

Natürlich darf jedes Kind, nach Belieben ein Kuscheltier, -decke oder -kissen von zu Hause mitbringen. Dieses sollte unbedingt zum Aufbewahren von der Größe in die Eigentumsschublade passen.

Jedes Kind entscheidet hierbei selbst, ob es sitzen oder liegen möchte. Als liegende Ausruhegelegenheit bieten wir kleine Betten, Matratzen oder Decken an.

Um Ruhestörungen zu vermeiden ist es notwendig, dass Sie Ihr Kind zuvor oder danach abholen. Bitte warten Sie das Öffnen der Gruppentür ab.

11. Teiloffene Gruppenarbeit und gruppenübergreifender Ansatz

Wir erweitern den Spielraum der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, sich zeitweise „frei“ in unseren Räumlichkeiten bewegen. Dies geschieht unter vorheriger Absprache mit den Erzieher*innen.

Das bedeutet, dass wir den Kindern Stammgruppen mit erweiterten Spielräumlichkeiten anbieten. Die Kinder können selbstständig, ihrer Interessen und Bedürfnisse, sowie ihrem Entwicklungsstand entsprechend, die einzelnen Räume und Bereiche erkunden.

Dies heißt bei uns:

- Jedes Kind gehört zu einer Stammgruppe mit dazugehörigem Personal (feste Bezugspersonen); dies bietet den Kindern Sicherheit und Halt. Feste Bezugspersonen sind von großer Bedeutung, da Kinder über Beziehungen lernen und so eine intensivere Förderung und eine positive Entwicklung erzielt wird. Durch ihre Symbolschilder machen die Kinder selbst sichtbar, in welchen Bereichen sie gerade spielen.
- Es gibt mit den Kindern erarbeitete klare Grenzen und Regeln, sowie feste Strukturen.
- Den Kindern wird Eigenverantwortung für ihr individuelles Lernen und Handeln zugetraut, sowie übertragen. Lernen durch die Konsequenz des eigenen Verhaltens.
- Die Kinder erhalten mehr Entscheidungsmöglichkeiten durch erweiterte Spielräume. Je nach Sicherheit und der eigenen Entwicklung werden diese immer mehr erweitert.
- Die Stammgruppe orientiert sich bei der Arbeit an den Wünschen und Ideen der Kinder, die Ihre Umgebung und das Programm weitgehend mitgestalten.

Das pädagogische Fachpersonal begleitet Ihr Kind, indem es dieses ernst nimmt, dessen Ideen aufgreift, Anregungen gibt und entsprechend Unterstützung und Hilfe anbietet.

Unser gruppenübergreifender Ansatz bietet den Kindern die Möglichkeit, unterschiedliche Projekte zu besuchen. Zum Beispiel das gruppenübergreifende Projekt „Wir planen unser Sommerfest“!

Den angehenden Schulkindern werden spezielle gruppenübergreifende Projekte z.B. Stadtbesichtigung, Verkehrserziehung...angeboten!

Das Gemeinschaftsgefühl des gesamten Hauses wird durch gemeinsame Feste mit den Kindergartengruppen und der Kinderkrippe gestärkt!

- *Rolle des Erziehers*

In allen Entwicklungsphasen stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite. Wir fördern die freie Entfaltung und Entwicklung Ihres Kindes und begleiten es somit in überschaubaren kleinen Schritten in die Selbst- und Eigenständigkeit. Jedes einzelne Kind unterstützen wir, damit es bei uns in der Kita ankommt, sich wohl fühlt, Selbstvertrauen gewinnt und seinen eigenen Platz in der Gruppe, sowie in der gesamten Kita findet.

- *... offen für ...*

Die Gruppentüren stehen meistens offen. Gegenseitige Besuche in den Gruppen, gruppenübergreifende Angebote, Freispielausweitung auf die Turnhalle sind dadurch regelmäßig nach der eigenen Entscheidung des Kindes möglich.

Das ganze Haus gehört den Kindern. Diese erobern selbständig neue Räume und damit ihre eigenen Freiräume ...

Die Kinder können jederzeit in ihre Stammgruppe zurückkehren. Dies gibt den Kindern Sicherheit, Struktur und Geborgenheit. „Dort gehöre ich hin und fühle mich besonders wohl!“

Zum Schutz Ihrer Kinder und um ungebetene Gäste zu vermeiden, ist in unserer Kernzeit unsere Eingangstüre verschlossen.

12. Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns. Diese erleichtern uns im Alltag, die einzelnen Kinder intensiver kennenzulernen, auf sie einzugehen und dementsprechend zu wirken.

Wir beobachten die Kinder während des Tagesablaufes, im Freispiel, aber auch bei angeleiteten Spielen, Morgenkreisen, Kreativangeboten und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten und doch wertungsfreien Beobachtungen können die Kompetenzen der Kinder wahrgenommen und individuell gestärkt werden.

Um subjektive Eindrücke zu vermeiden ist es wichtig, dass sich unsere Fachkräfte regelmäßig über ihre Beobachtungen austauschen und diese auch schriftlich festhalten.

Die Stammgruppe mit festen Bezugspersonen des Erziehungspersonals erleichtert es, das einzelne Kind regelmäßig zu beobachten und intensiver mit seiner individuellen Persönlichkeit kennenzulernen und durch feinfühlig Interaktionen auf dieses zuzugehen.

Durch die Dokumentation mit Portfolios und verschiedenen Beobachtungsbögen wird dann der einzigartige Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes sichtbar. Hierbei stellt das Portfolio eine Bildungsbiographie dar.

12.1. Portfolio

Das Portfolio ist eine im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ verankerte Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind.

Da sich das Portfolio an den individuellen und aktuellen Bildungsprozessen der einzelnen Kinder orientiert, ist es eine kompetenz- und stärkenorientierte Dokumentationsform, die jedes einzelne Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt.

In unserer Kindertagesstätte bekommt jedes Kind an seinem ersten Tag einen persönlichen Ordner, in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in unserer Einrichtung in Wort und Bild festgehalten werden.

Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an der Gestaltung ihres Ordners. Dies geschieht z.B. durch Beschreibungen des jeweiligen Kindes von Festen; was gefällt mir in der Kita sehr gut, meine Familie, Wünsche, Gefühle, meine Freunde; Fotos von verschiedenen Aktivitäten usw. Hier werden die Interessen und die spezielle Entwicklung des einzelnen Kindes festgehalten und sichtbar.

Ebenso entscheiden die Kinder mit, was im Portfolio abgeheftet werden soll.

Der Portfolio-Ordner ist während der ganzen Kindergartenzeit Eigentum der Kinder und sie allein entscheiden, wann und wer diesen anschaut (Selbstbestimmung).

Die kindgerechte, individuelle und liebevolle Gestaltung der Inhalte, regt die Kinder immer wieder an, voller Stolz ihre eigenen Entwicklungsfortschritte wahrzunehmen und anderen zu zeigen. Dies trägt zu bewussten Lernerfahrungen und zu einem positiven Selbstbild bei.

Das Portfolio stellt ein Hilfsmittel für das Kind dar, seine Persönlichkeit zu stärken und positiv zu betrachten. Erst wenn ein Kind ein positives Selbstkonzept aufgebaut hat, ist es fähig effektiv zu lernen.

12.2. Beobachtungen

In unserer Kindertagesstätte beobachten wir jedes einzelne Kind, sowohl frei als auch mit verschiedenen Beobachtungsbögen.

Die Entwicklungsdokumentation in Form einer gezielten Beobachtung ist bezogen auf verschiedene Bildungsbereiche. Hier wird auf die sozial/emotionale Entwicklung, motorische Entwicklung, Sprachentwicklung usw. eingegangen. Dies ist ein wichtiger Teil unserer Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder.

Eltern erhalten bei den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen gerne Einblick in diese Unterlagen und bekommen so auf übersichtliche Weise einen Eindruck vom Entwicklungsverlauf ihres Kindes.

Folgende Beobachtungsbögen setzen wir gezielt ein:

- **KOMPIK** (Kompetenzen und Interessen von Kindern).
Es handelt sich dabei um ein strukturiertes Beobachtungsverfahren. Durch die Beantwortung von Fragen aus insgesamt elf Kompetenz- und Interessenbereichen findet eine detaillierte Beobachtung statt. Diese dient zur eindeutigen und aktuellen Einschätzung des Entwicklungsstandes. Hierbei stehen die Stärken und Ressourcen im Vordergrund. Der Bogen wird bei Kindern im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren eingesetzt.

- **SELDAK** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
Diesen Bogen verwenden wir für Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist. Er orientiert sich im Aufbau stark am SISMIK-Bogen (siehe folgenden Punkt). Diese Dokumentation kommt im ersten Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres zum Einsatz.

- **SISMIK** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
Bei Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist verwenden wir den SISMIK-Bogen. Dieser hilft bei der Einschätzung ob ein Besuch des Vorkurses „Deutsch 240“ im letzten Kindergartenjahr empfohlen wird. Wir führen dies im ersten Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres durch.

Die oben genannten Bögen wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik München entwickelt und sind wissenschaftlich fundiert.

13. Das Spiel ist die Art und Weise, wie auch Ihr Kind sich die Welt erschließt

Kindheit und Spiel gehören untrennbar zusammen

Das kindliche Spiel ist gleichbedeutend -genauso ernsthaft und anstrengend- wie die Arbeitswelt der Erwachsenen. Für uns besteht der Unterschied darin, dass bei der „Arbeit“ der Kinder nicht die Leistung und das Ergebnis ausschlaggebend sind, sondern der Weg dorthin. Dies gilt sowohl für freies Spielen als auch für gezielte Angebote und Projekte. Hierbei wird jedes einzelne Kind beobachtet und gefördert!

Somit nimmt das Spiel des Kindes einen großen Raum in unserer pädagogischen Arbeit ein. Dies ist eine wichtige Grundlage für die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

14. Freispiel

Das Freispiel ist ein komplexes Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer, das sich jedes Mal neu aus dem spontanen Tätigwerden der Kinder und der zurückhaltenden Aktivität der Erzieher entwickelt. Dieses zeichnet sich durch freies und spontanes Spielen aus. Hier entscheiden die Kinder mit WAS, mit WEM und WIE LANGE sie spielen möchten!

Unsere pädagogischen Fachkräfte stören die Kinder möglichst nicht während des intensiven Spiels. Unsere Raumaufteilung ist extra für das Freispiel gestaltet, Bereiche zum Zurückziehen, Tische zum Spielen, Abtrennung mancher Raumteile (z.B. Puppenecke, Bauecke...) durch Möbel, Vorhänge, Tücher, etc.! Hierzu zählen natürlich auch die bespielbaren Bereiche außerhalb des Gruppenraums.

Dieses selbstbestimmte Spiel kann von den Erwachsenen im Austausch mit den Kindern anhand von Ko-Konstruktion angeregt und begleitet werden.

- angemessene Raumgestaltung (Rückzugsmöglichkeiten durch Raumteilverfahren)
- motivierendes Spielmaterial (intakt, vollständig, etc.)

- regelmäßiges auswechseln des Spielmaterials (neuer Anreiz, Berücksichtigung der Wünsche der Kinder)
- Absprachen und Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten (mit den Kindern zusammen erstellt)
- Anerkennung des kindlichen Spiels
- Verstärkungen des Eigenständigen Spiels
- Unterstützung, Hilfestellungen
- hohe Mitbestimmung der Gruppenmitglieder
- Teilnahme des Erziehers am kindlichen Spiel

Das Freispiel ist wichtig, um selbständig und unabhängig zu werden und um für das Leben zu üben. Gerade die Entwicklung der Selbständigkeit wird dabei gelernt, erprobt und auch verbessert. In dieser Zeit werden ganz gezielt Eigenständigkeit und Selbständigkeit gefördert. Dabei unterstützt uns der Leitsatz von Maria Montessori: „HILF MIR, ES SELBST ZU TUN!“

Das Freispiel ist unersetzlich. Die Kinder wählen ihr Spielmaterial selbst aus, entscheiden über den Spielverlauf und beziehen gern und häufig Spielpartner*innen mit ein. Jedes Kind entscheidet hierbei mit wem und was es spielen möchte.

Nur wenn sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl und sicher fühlen, sowie ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Erzieher*innen besteht, können sie sich frei entfalten.

Während des Freispiels entstehen zum Beispiel Rollenspiele, dabei werden die kreativen Fähigkeiten gefördert und vertieft. Die Fantasie wird ausgelebt und weiterentwickelt. Die Rollen des täglichen Lebens und die Aufgaben werden nachgeahmt, sowie verschiedene Situationen des alltäglichen Lebens verarbeitet. Dabei lernen die Kinder Konflikte selbst zu lösen und Kompromisse zu finden.

15. Partizipation

Definition (Zitat): „*Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.*“ (Quelle: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren)

Partizipation stellt das Handeln mit Kindern - statt für Kinder in den Vordergrund. So findet es auch in unseren Kindergartengruppen durchgehend täglich statt. Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend bei Entscheidungen mit einbezogen, die den Tagesablauf oder das Tagesprogramm bestimmen. Sie werden zur Eigenständigkeit und Mitgestaltung der Lernumgebung angeregt.

Die Kinder erleben ihre Autonomie und die Wirkung darauf, etwas durch Eigeninitiative zu verändern und zu bestimmen wie z.B. „Ich darf und kann Entscheidungen treffen; Ich bin jemand und kann etwas“

Wir überlegen mit den Kindern gemeinsam die Gruppenregeln und sprechen diese genau durch. Entscheidungen, bei denen eine Abstimmung nötig ist, geschehen mit Hilfe von Kinderkonferenzen z.B. über die Gruppenraumgestaltung, Gruppenthema. Hierbei kommt jedes Kind zum Zug, seine eigene Stimme bzw. Meinung abzugeben.

Auch bei Konflikten, Streitthemen und Unstimmigkeiten in der Gruppe oder zwischen Einzelnen wird die ernsthafte Einflussnahme auf Inhalte und Abläufe den Kindern zugestanden.

Jeder Mensch – jedes Kind, hält sich lieber an Absprachen, Regeln und Beschlüsse die er - es mitgestalten durfte und die verstanden und verinnerlicht wurden!

16. Geschlechterbewusste Erziehung und Sexualpädagogik in der Kita

In unserer heutigen Zeit ist es wichtig, Kinder offen und tolerant auf verschiedenste Lebenslagen und -aufgaben vorzubereiten. Kinder lernen durch das Erleben verschiedener Rollen im Spiel mit unterschiedlichen Situationen in ihrem späteren Leben umzugehen.

In unserer Kindertagesstätte werden Jungen wie Mädchen ein fortschrittliches, modernes Bild der Geschlechterrollen der heutigen Zeit vermittelt.

Es gibt keine von uns hervorgehobenen Tätigkeiten oder Eigenschaften, die besonders für Frauen oder Männer gelten. Beispielsweise ist es auch wichtig für Jungs, mit Puppen spielen zu dürfen oder für Mädchen mit dem Fußball.

Es ist uns wichtig die individuellen Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahrzunehmen, aufzugreifen und zu erweitern. Das heißt wir regen alle Kinder an, verschiedenste Spiele und Materialien auszuprobieren - ohne geschlechterspezifische Wertung. Es gibt keine speziellen, getrennten Aktivitäten für Mädchen und Jungs.

Ziele der geschlechterbewussten Erziehung:

- das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen und respektieren
- viele Gemeinsamkeiten zwischen den Geschlechtern feststellen, z.B. Interessen, Begabungen, Fähigkeiten
- geschlechterspezifische Vorstellungen, z.B. durch Kultur, Familie, Tradition, kritisch hinterfragen
- eigene Interessen und Bedürfnisse über die geschlechterspezifischen Erwartungen Anderer stellen
- keine Kategorisierung der Geschlechter, sondern vielfältige Variationen von „Weiblich Sein“ und „Männlich Sein“ erkennen

Sexualpädagogik

Wir betrachten die sexuelle Neugier als normalen und wichtigen Bestandteil der kindlichen Entwicklung und gehen offen und ohne Schamgefühl als Vorbilder damit um. In unserem sexualpädagogischen Konzept wird festgehalten, wie die psychosexuelle Entwicklung von Kindern fachlich begleitet, unterstützt und gefördert werden kann. Dieses Konzept wird in Teamsitzungen regelmäßig evaluiert und an den pädagogischen Alltag angepasst. Die sexuelle Entwicklung ist kein Tabuthema und hat genau wie andere Entwicklungsbereiche seine Berechtigung.

Sexualpädagogik in der Kita

Im BEP (=Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in der Tageseinrichtungen bis zur Einschulung) wird dargelegt, dass bereits kleine Kinder aktive Mitgestalter ihre Lern- und Bildungsprozesse sind. Alle Menschen sind auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt. Kinder können und sollen im Rahmen ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und andere übernehmen. Dabei ist es jedoch wichtig, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind, sondern bei ihrer Entwicklung auf die Unterstützung und Führung durch erwachsene Personen angewiesen sind.

Der BEP formuliert so: „Sexualerziehung ist kein Thema, das in Kindertageseinrichtungen offensiv angegangen wird. Es wird aufgegriffen, wenn Kinderfragen kommen. Eine offene, behutsame Zusammenarbeit mit den Eltern ist hierbei ebenso wichtig, wie Kinder auf ihre Fragen nach Zärtlichkeit, Geburt, Zeugung und Schwangerschaft altersgemäße Antworten geben.“

Sexualerziehung ist Kinderschutz. Ein Teil der Arbeit zur Prävention von sexueller Gewalt besteht in der Stärkung von Mädchen und Jungen, um sie zu befähigen, Auswege aus schwierigen Situationen zu finden. Die Kinder sollen wissen, dass sie keine Schuld daran tragen, jederzeit Hilfe erhalten und sich gegen Übergriffe zur Wehr zu setzen können.

Wichtige Präventionsbausteine sind gemäß BEP:

- Körperliche Selbstbestimmung „Mein Körper gehört mir“
- „Nein sagen“ (eigene Grenzen erkennen, fremde Grenzen respektieren, Eindeutigkeit, Hilfe holen)
- Umgang mit Gefühlen (eigene Gefühle wahrnehmen und äußern, Gefühle anderer respektieren)
- Gute und schlechte Geheimnisse
- Recht des Kindes auf Hilfe und Unterstützung

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.“
(Virginia Satir, 1916 – 1988, Familientherapeutin)

Das Experimentieren mit dem eigenen Körper ist für die Entwicklung der Ich – Identität und Autonomie von größter Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sexuelle Grenzverletzungen wahrzunehmen, sich anzuvertrauen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können.

Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. (Kindergarten heute 2 /2005, Christa Wanzeck – Sielert „Sich selbst entdecken und sinnlich erfahren“)

Kita – Alltag in der Villa Kunterbunt

Die Kinder experimentieren auch gerne und schlüpfen in unterschiedliche Rollen. Das bei den Erwachsenen (Familie und andere Bezugspersonen) beobachtete Verhalten im Umgang mit sich selbst und mit anderen wird im Rollenspiel ausprobiert und nachgeahmt wie z. B. Händchen halten, verliebt sein, Streit, heiraten, Schwangerschaft, und natürlich auch den Besuch beim Arzt.

Es wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ungestört und unbeobachtet auf Forschungsreise zu gehen. Wir stärken die Kinder bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität durch Förderung ihrer Sinne.

In Wickelsituationen beziehen wir die Kinder aktiv ein, indem wir die Situationen sprachlich begleiten (Körperteile benennen und keine Verniedlichungen benutzen) und anregen, beim An- und Ausziehen mitzuhelfen. Selbstverständlich achten wir auf das Schamgefühl der Kinder, indem wir sie in einem geschützten Raum wickeln.

Die Sprache ist in der Villa Kunterbunt wertschätzend. Wir verwenden positive Sprache für Körper und Sexualität. Abwertende oder sexistische Ausdrücke werden nicht toleriert.

Jedoch brauchen die Kinder klare Regeln für körperbezogene Spiele – um ein positives Erleben zu ermöglichen. Diese klaren Regeln werden im Stuhlkreis mit den Kindern besprochen und aufgestellt.

Regeln für Doktorspiele:

- Das Spiel ist für jeden, der daran beteiligt ist, freiwillig. Jeder bestimmt selbst, mit wem und wie lange es „Doktor“ spielen möchte.
- Die Kinder, die zusammen auf Entdeckungsreise gehen, sollten ein ähnliches Alter- bzw. Machtverhältnis (Alter, Entwicklung, Körpergröße etc.) haben. (Max. Altersabstand 1 -2 Jahre)
- Die Kleidung bleibt an, jedoch darf das T-Shirt bis Brusthöhe hochgezogen werden.
- Es wird nichts in Körperöffnungen (Nase, Mund etc.) gesteckt und „lecken“ am Körper eines anderen Kindes ist auch verboten.
- Alle gehen vorsichtig miteinander um, keiner tut einem anderen Kind weh.
- Kein Kind wird überredet, zu etwas gezwungen oder gar erpresst („Dann bist du nicht mehr mein Freund“ „Du darfst dann zu meinem Geburtstag kommen“).
- Nein heißt Nein – das darf immer und zu jeder geäußert werden und es wird von allen akzeptiert.
- Jedes Kind darf das Spiel unterbrechen, wenn es nicht mehr will und sich Hilfe holen, wenn es notwendig ist. → Hilfe holen ist kein Petzen!!!
- Es gibt keine Geheimnisse.

Raum geben	Sprache geben	Wahrnehmungsarbeit
<ul style="list-style-type: none"> - Puppenecke - Kuschelecke - Turnhalle - Gang - Spielecke - Nebenzimmer - Garten 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprache ist wert-schätzend. - Positive und „richtige“ Wörter für Körperteile - Verbalisierung von Gefühlen 	<ul style="list-style-type: none"> Kneten; Sandspiele; Entspannungsgeschichten; Fühlspiele; Igelbälle; Turnen; Yoga; Baden im Sommer; ...

Die Pädagogische Haltung

- Professionelle Haltung wahren und fachliche Standpunkte vertreten.
- Die päd. Fachkräfte achten auf die Einhaltung der Regeln.
- Den Kindern als Vorbild dafür zu dienen, dass über Sexualität und Geschlecht gesprochen werden darf.
- Wir verstehen die päd. Haltung als dynamischen Prozess.
- Dies beinhaltet:
 - ⇒ Ständige Reflexion (für sich alleine und / oder im Team) – Alltagssituationen – eigene Biografie.
 - ⇒ Aktueller Wissenstand (durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen).
 - ⇒ „Einarbeitung“ neuer Mitarbeiter*innen.
- Sachlich zutreffende Begriffe und eine angemessene Sprache in diesem Themenbereich anzubieten.
- Kinder ermutigen und professionell begleiten.

Elternarbeit:

- Elternabende (Themen bezogen) durch externe fachspezifische Dozent*innen werden angeboten.
- Bei Bedarf werden Elterngespräche angeboten.
- Fachlicher Austausch zwischen Kita – Personal und Eltern.
- Offene und sensible Kommunikation im Umgang mit dem Thema „Sexualpädagogik“.
- Hinweise zur Unterstützung durch die Webseite und Flyer durch BZgA.

„Wie in anderen Erziehungsfragen auch, ist es aber durchaus in Ordnung, wenn in der Familie andere Regeln gelten als in der Kita. Wichtig ist dabei für alle Beteiligten, dass Erzieher*innen und Eltern sich in ihren unterschiedlichen Auffassungen respektieren, damit die Kinder nicht in einen Loyalitätskonflikt oder eine Verunsicherung geraten, die ihre sexuelle Entwicklung belasten könnte.“

17. Gezielte Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen

17.1. Bewegung

Kinder haben von Geburt an das Bedürfnis nach Bewegung. Diesen Drang können die Kinder nicht nur beim wöchentlichen Turnen ausleben, sondern auch bei der Bewegung im Spiel (Haus und Garten) werden möglichst wenig Grenzen gesetzt. Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung erlernen die Kinder grundlegende Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten. Diese fördern gleichzeitig die körperliche als auch die seelische Gesundheit ihres Kindes. Die Körperwahrnehmung, sowie die gesamte kognitive Entwicklung des Kindes werden positiv angeregt. Konzentration, Koordination und viele weitere Voraussetzungen werden für das Lernen geschaffen.

Wir setzen das so um:

- Fester Turntag - einmal die Woche
- Nutzung der Turnhalle und der Gänge in der Freispielzeit
- Spielen im Garten - so oft wie möglich
- Spaziergänge in der Umgebung
- Waldtag

17.2. Werte und Grundhaltungen

„Die Freiheit des Einen findet seine Grenzen in der Freiheit des Anderen.“

Die Kinder erfahren Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, Achtung vor den Anderen und der Natur, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit. Dies sind Werte, die wir den Kindern vermitteln und darauf achten, dass diese als positiv erlebt, erfahren und eingehalten werden.

Unsere Einrichtung hat einen überkonfessionellen Träger, dadurch sind wir nicht an kirchliche Feste gebunden. Trotzdem feiern wir mit den Kindern die traditionellen Feste in unserem Jahreskreis, wobei wir deren Hintergründe und kulturelle Werte vermitteln und für die Kinder erfahrbar machen. Dazu gehören die Feste wie Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Die Kinder erleben die Freude am gemeinsamen Feiern von Festen!

Wir setzen das so um:

- Konflikte werden verbal und nicht mit körperlicher Aggression ausgetragen
- Empathie empfinden und entwickeln
- Patenschaften (größere Kinder für neue kleinere Kinder)
- Übernahme von Diensten
- Gemeinschaftserlebnisse schaffen
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Gruppen- und Verhaltensregeln gemeinsam erarbeiten und besprechen

17.3. Naturwissenschaft, Technik und Umwelt

Kinder sind sehr neugierig und möchten ihren natürlichen Drang nach Wissen stillen, z.B. typische Kinderfragen: „Warum ist das so?“ „Wie funktioniert das?“. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erforschen und Erkunden zu unterstützen und somit Fragen der Kinder zu beantworten, indem wir gemeinsam Ergebnisse erarbeiten bzw. erzielen. Die Kinder lernen einen wertschätzenden und rücksichtsvollen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen kennen.

Die Kinder beobachten und nehmen die Veränderungen im Jahreskreis wahr. Sie beobachten, wie sich das Wetter und die Natur (z.B. die Besonderheiten der Jahreszeiten) während der Monate verändern. Um diese Bereiche den Kindern näher zu bringen, finden in unserer Einrichtung regelmäßige Angebote statt, z.B. Ausflüge, hauseigener Garten und gezielte Angebote in den einzelnen Gruppen.

Wir setzen das so um:

- Freispiel im Garten
- Ausflug in den Wald
- Backen und Kochen
- Zubereitung von kleineren Gerichten
- Ausflüge, Spaziergänge
- Experimente, gemeinsames Forschen

17.4. Ästhetik, Kunst und Kultur

Auch das kreative Gestalten ist ein wichtiger Bereich unserer täglichen Arbeit. Beim Basteln, Malen, Schneiden, Kneten und Matschen können die Kinder phantasievoll, schöpferisch und vor allem eigenständig tätig werden. Aus diesem Grund verzichten wir auf Schablonenarbeit. Ihr Kind soll lernen, dass jeder Mensch ein individuelles Empfinden für Ästhetik hat. So kann jedes Werk aus verschiedenen Perspektiven als „schön“ wahrgenommen werden. Wichtig bei der Umsetzung ist hierbei, auf den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu achten. Die Individualität und Entwicklung Ihres Kindes wird somit in seinen Arbeiten sichtbar, wie auch dessen Kreativität und Ausdrucksmöglichkeiten.

Ästhetik hat immer mit Kunst und Kultur zu tun. Von Geburt an erkunden und erschließen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Diese werden verstärkt durch aufmerksame und zugewandte Bezugspersonen. Lautmalereien (d.h. wie ich als Bezugsperson spreche), Gestik, Mimik und Hantieren mit Gegenständen bereichern und intensivieren die Sinneseindrücke der Kinder.

Damit sich die Kinder in diesem Bereich bestmöglich entfalten können, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich während der Freispielzeit in Funktionsbereichen zu erproben, z.B. in der Puppenecke in verschiedene Rollen zu schlüpfen und dabei Erlebtes zu verarbeiten.

Hier nimmt das Puppenspiel z. B. durch ein Kasperltheater, Knotenpuppen o.ä. einen hohen Stellenwert ein. In andere Rollen schlüpfen, erlebtes wiedergeben, Geschichten erfinden usw.

Auch in der Bauecke können verschiedene Bauwerke entwickelt und konstruiert werden. Hier werden beispielsweise verschiedene Häuser aus Bauklötzen oder auch Fahrzeuge aus Lego kreiert und erschaffen.

Wir setzen das so um:

- anregende Gestaltung der Spielbereiche, mit den unterschiedlichsten Materialien
- Mal- und Bastelangebot im Gruppenraum
- Spiel- und Naturmaterial im Außenbereich und bei Spaziergängen
- Herstellen von Raumschmuck
- Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten
- Spontanes Aufgreifen der aktuellen Gegebenheiten der Gruppe/Wünsche
- Tanzen
- Puppenecke
- Puppenspiel

17.5. Musik und Rhythmik

Kinder haben Spaß und Freude an der Musik. Durch gemeinsames Singen, bei Kreisspielen und der Erprobung von Instrumenten, macht jedes Kind seine eigenen musikalischen Erfahrungen. Sie entwickeln so ein Gefühl für Rhythmus und Klänge, das Gehör wird sensibilisiert.

Ziel der Rhythmik ist die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit unter Berücksichtigung der Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksbereiche. Auch bei Turnangeboten werden musikalisch-rhythmische Erfahrungen gesammelt.

Wir setzen das so um:

- Einsatz von Orff-Instrumenten
- Rhythmik (z.B. Klang oder Melodie zu einer Übung erkennen)
- Singen im Morgenkreis, z.B. Begrüßungslied, Abschiedslied, Reime
- Geburtstag feiern
- Klanggeschichten
- Bewegungsspiele
- Tanzen
- Erlernen von Liedern
- Musik hören

17.6. Sprache

Das Kind erwirbt Freude beim Sprechen und im Dialog. Es lernt aktiv zuzuhören, seine Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Dabei unterstützen und ermutigen wir die Kinder, ihre Bedürfnisse und Erlebnisse zum Ausdruck zu bringen. Darauf legen wir Wert und geben uns gegenseitig viel Zeit, mit Freude zu kommunizieren.

Wir hören Ihren Kindern zu und nehmen uns hierfür besonders viel Zeit. Wir wiederholen das Gesprochene deutlich und achten auf die Aussprache, sowie auf die Satzbildungen.

Wir setzen das so um:

- beim Freispiel
- gezielte Angebote (Turnen, Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Klanggeschichten ...)
- Büchertag einmal im Monat
- regelmäßige stattfindenden Bilderbuchbetrachtung
- Vorlesen von Büchern und Geschichten
- Gesprächs- und Erzählrunden, z.B. nach Festen, nach dem Wochenende
- Konflikte lösen - mit Hilfe/Unterstützung, später alleine
- u.v.m.

17.7. Medien

Medien wie Bücher, Zeitungen, Musikanlagen, Telefon, TV und Computer sind in fast jedem Haushalt zu finden. Kinder reagieren auf sie neugierig und interessiert. Der sachgerechte Umgang und gezielte Konsum dieser Medien, muss von Ihren Kindern aber erst erlernt werden.

Auch in unserer Kindertagesstätte konfrontieren wir die Kinder deshalb bewusst damit. Zu verschiedensten Gelegenheiten bieten wir passend zum individuellen Entwicklungsstand der Kinder verschiedene begleitete Medienangebote an.

Wir setzen das so um:

- Bilderbücher
- Geschichtenbuch
- Compact Discs
- Zeitschriften, Kataloge zum Basteln
- ganz selten Filme
- Computer – wir drucken etwas aus oder suchen nach Informationen

17.8. Mathematik

Das Kind sammelt Erfahrungen und lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie Raum und Zeit kennen. In den unterschiedlichsten alltäglichen Situationen und durch gezielte Angebote werden die Kinder mit diesem Bereich vertraut gemacht.

Wir setzen das so um:

- Tisch-, Würfelspiele, Puzzle
- Reim-, Fingerspiele
- Tisch decken
- Stuhlkreis stellen
- Morgenkreis: Kinder zählen, Kalender
- Uhrzeit
- Kochen und Backen (Abwiegen, Abzählen, Aufteilen)
- Geburtstagskalender (Monate, Jahreszeiten)

- im alltäglichen Leben Formen benennen
- Bauen und Konstruieren
- Erkennen von Relationen (mehr oder weniger)

17.9. Gesundheit

Gesundheit hat einen wichtigen Stellenwert in der heutigen Gesellschaft. Es ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Ihr Kind soll ein Maß an Selbstbestimmung über seine Gesundheit und seinen Körper erzielen. Damit verbunden ist die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen.

Bei uns lernen die Kinder, Verantwortung für ihren eigenen Körper, ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen.

Wie wichtig eine gesunde Ernährung für uns Menschen ist, erfahren die Kinder unter anderem durch das regelmäßige gesunde Frühstück, das gemeinsam mit den Kindern in der jeweiligen Gruppe zubereitet wird.

Wir setzen das so um:

- Hygieneerziehung, z.B. Hände waschen nach dem Toilettenbesuch
- täglich geliefertes gesundes Mittagessen mit ausschließlich frischen Zutaten...
- Besuch der Zahnputzstube - einmal im Jahr
- Wir sprechen mit den Kindern über die Ernährung, den Körper...

18. Vernetzung mit anderen Institutionen

Eine Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen ist für die pädagogische Betreuung unserer Kinder unerlässlich. Bei uns steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Unser Ziel besteht darin, Ihre Kinder auf den Weg zur Schule zu begleiten und einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten zu dieser zu schaffen. Wir achten sowohl auf das körperliche Wohl sowie auf die emotionale und die gesamte Entwicklung des einzelnen Kindes.

Unser Motto: „Fit für das weitere Leben und möglichst gut dafür ausgestattet zu sein.“

Unser Netzwerk:



Wir bieten in Zusammenarbeit mit externen professionellen Anbietern für Ihr Kind extra Nachmittagsangebote an.

Somit ersparen Sie sich Wege und Ihrem Kind werden hier in der Kita, fachlich hochwertige Kurse ermöglicht. Bitte achten Sie bei der Auswahl auf die Wünsche und die Interessen Ihrer Kinder.

Diese externen Nachmittagsangebote sind kostenpflichtig und laufen über die jeweilige Schule (Aufsichtspflicht, Versicherung...)!

19. Inklusion

Familien aus allen Kulturkreisen sind bei uns herzlich Willkommen.

Wir fördern und unterstützen die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seiner Herkunft, dem Lebensumfeld, seinen Begabungen, Stärken und Schwächen.

Stellt sich heraus ein Kind benötigt noch eine spezielle Unterstützung, benutzen wir unser Netzwerk, um die richtige Unterstützung bzw. Hilfestellung für Sie und Ihr Kind zu erhalten. Unser Ziel ist hierbei, möglichst effektiv und früh- bzw. rechtzeitig Ihrem Kind falls nötig, eine professionelle Unterstützung anzubieten. Ebenfalls können durch unser Netzwerk auch Eltern gewisse Unterstützungen und Informationen erhalten.

Wir sensibilisieren alle Kinder, die Unterschiede und Besonderheiten einzelner Menschen wertschätzend wahrzunehmen und anzunehmen um dadurch viele neue Eindrücke und Lernerfahrungen zu sammeln. Alles Neue und Unbekannte kann unser Leben bereichern, indem wir es Kennenlernen und Hinterfragen.

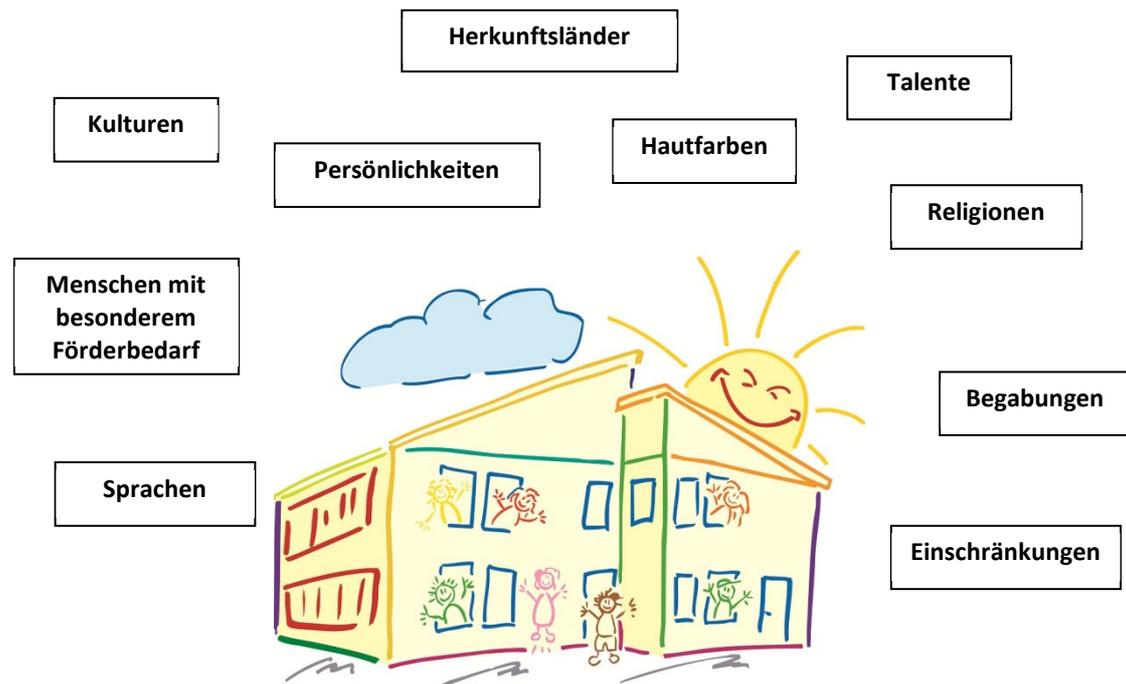
Wir erfahren durch unsere Kinder aus anderen Herkunftsländern, über deren Kultur und Bräuche, wir lernen ein paar Wörter z. B. die Begrüßung aus der jeweiligen Sprache kennen. Jedoch legen wir Wert, dass bei uns in der Kita zur Vorbereitung auf die Schule und zum Erlernen der Sprache, weitgehend deutsch gesprochen wird.

Wir beziehen auch die Eltern aus den anderen Kulturkreisen mit ein, versuchen spezielle länderspezifische Gerichte, bieten Möglichkeiten der Übersetzung bei zu wenig Deutschkenntnissen an, versuchen Kontakte zwischen den Eltern herzustellen, uvm.

Um Netzwerke unter den Eltern zu bilden, regen wir diese an, Freundschaften zu bilden und sich gegenseitig zu helfen bzw. zu unterstützen.

Alle Kinder bei uns erleben den gemeinschaftlichen Tagesablauf mit Freispiel und eingebunden speziellen Förderungen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade steht. Wird respektiert und akzeptiert als eigene individuelle Persönlichkeit.

Wir freuen uns über die Vielfalt in unserem Haus.



Je nach Bedarf werden die notwendigen Voraussetzungen getroffen, um jedes Kind in das Gruppengeschehen zu integrieren, z.B. durch Kontakte zu Fach- und Beratungsstellen, Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten.

Dabei ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie mit internen und externen Fachkräften von großer Bedeutung. Die Familien werden auf ihrem Weg von unserem Personal individuell beraten, begleitet und unterstützt.

20. Vorschulzeit

Die Vorschulzeit beginnt bereits am 1. Kindergarten tag. Dies bedeutet nicht nur die feinmotorischen Fähigkeiten, wie „den Stift richtig zu halten“ oder „auf der geraden Linie zu schneiden“, zu erlernen. Vielfältige Bereiche werden bei Ihrem Kind gefördert! Vor allem Stichwörter, wie Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, soziales Miteinander, Eigenverantwortung und Lernkompetenzen sind wichtige Aspekte, die nicht erst im letzten Kindergartenjahr erworben werden.

Unsere Aufgabe ist es, vor allem den Kindern ein breites Spektrum an Möglichkeiten zu bieten und die Neugierde der Kinder am Lernen zu wecken. Denn erst dann, wenn die Kinder mit voller Begeisterung und Freude dabei sind, lernen sie am meisten. Natürlich sind hier die positiven und intensiven Beziehungen zum Bezugspersonal sehr wichtig. Lernen geschieht über Beziehungen.

Die Kinder werden spielerisch die ganze Zeit über auf die Schule vorbereitet. Das heißt durch unsere ganzheitlichen Angebote und somit die Förderung in allen Bereichen, werden diese vom Kind intensiver entdeckt und weiterentwickelt.

Je nach Entwicklungsstand werden die Angebote und Projekte auf das Alter der Kinder abgestimmt und angepasst.

20.1. „Angehende Schulkinder“

Ein Jahr vor Schuleintritt beginnen wir mit der speziellen und gezielten Förderung in Kleingruppen, dort werden z.B. Kalenderblätter gestaltet, sowie Experimente usw. durchgeführt.

Um unsere angehenden Schulkinder besonders hervorzuheben und zu fördern, bieten wir für diese spezielle Förderangebote und Ausflüge an. Diese können sein, wie z.B. „Trau Dich Helfer“ Kurs, Abschiedsfest mit Überraschungsausflug usw.!

20.2. Angebot für die Mittelkinder

Für die „Mittelkinder“ (2 Jahre vor Schuleintritt) gibt es ein Sprachangebot. Einmal die Woche treffen sich die Kinder in Ihren Gruppen. Beispielsweise ist ein Buch die Grundlage, über dieses Buch wird gesprochen, gemalt, gebastelt etc. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

21. Übergänge gestalten

21.1. Eingewöhnungszeit

Eine positive Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich Ihr Kind in der Kindertagesstätte wohl fühlt. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher*innen ist wichtig für eine harmonisch verlaufende Zeit im Kindergarten.

Die Zeit der Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind individuell. Gemeinsam mit einem Elternteil entdeckt Ihr Kind das neue Umfeld. Lassen Sie sich und Ihrem Kind Zeit, sich an uns und die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Vertrauensbasis aufzubauen. Bitte arbeiten Sie mit dem Gruppenpersonal eng zusammen und nehmen Sie deren Ratschläge an.

Ein Tag in der Kindergartengruppe steckt für Ihr Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können, steigern wir die Anwesenheitszeit Ihres Kindes individuell. Am ersten Tag beginnen wir mit 1-2 Stunden. Danach steigern wir schrittweise die tägliche Anwesenheit Ihres Kindes, bis wir einen Vormittag oder ganzen Tag erreichen. Dies gilt für alle Kinder, auch wenn sie bereits anderweitig fremd betreut wurden.

Die Eingewöhnung kann bis zu 3 Wochen dauern. In dieser Zeit sollten Sie immer sofort erreichbar sein. Um Ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern, darf es gerne ein Kuscheltier mitbringen.

Der positive Verlauf der Eingewöhnungszeit prägt Ihr Kind für die gesamte Kindergartenzeit. Hier wird festgelegt, ob das Kind mit einem positiven Gefühl und gerne den Kindergarten besucht.

21.2. Übergang von der Kinderkrippe

Was passiert nach der Krippenzeit? Alle Kinder, die unsere Kinderkrippe besuchen, bekommen sicher einen Kindergartenplatz in der „Villa Kunterbunt“.

Der Wechsel findet nach dem 3. Geburtstag des Kindes, zu Beginn September statt.

Durch die intensive Vernetzung der Gruppen in unserem Haus, wird den Kindern der Übergang in den Kindergarten erleichtert. Schon vor dem eigentlichen Wechsel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Gruppe bei Besuchen kennenzulernen, sich umzusehen und sich an die neuen Gesichter und Räume zu gewöhnen.

21.3. Übergang in die Schule

Unsere angehenden Schulkinder nehmen im letzten Jahr vor Schuleintritt nicht nur in der Kindertagesstätte an speziellen Angeboten teil, zusätzlich finden in Kooperation mit der Grundschule Hammerschmiede und Firnhaberau verschiedene Projekte statt. Hier bietet sich die Möglichkeit für die angehenden Schulkinder, sich einen ersten Eindruck über die Räumlichkeiten und den Ablauf der Schule zu verschaffen.

Für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder, für die eine zusätzliche Förderung sinnvoll ist, findet ein Vorkurs in der Kita und/oder Grundschule statt.

Wir arbeiten im engen Kontakt und Austausch mit den Grundschulen zusammen, um Ihrem Kind den Wechsel in die Schule möglichst einfach zu gestalten.

22. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, sondern auch Sie als Eltern. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind, sich schnell einzugewöhnen, sich sicher und wohl zu fühlen.

Wir verstehen unsere Arbeit im Kindergarten als familienergänzend, von daher ist uns der Austausch mit Ihnen sehr wichtig.

Kurze „Tür- und Angel-Gespräche“ während der Bring- und Abholzeit finden täglich statt.

Einmal im Jahr vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin für ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Direkt nach der Eingewöhnungsphase findet ein kurzes ausführliches Elterngespräch über die individuelle Eingewöhnung und das Ankommen Ihres Kindes in der

jeweiligen Gruppe statt. Auf Wunsch und je nach Bedarf können Sie gerne weitere Termine mit uns vereinbaren.

Wir wünschen uns von Ihnen:

- Information über aktuelle Befindlichkeiten (Gesundheit, Impfungen, Konflikte ...)
- rechtzeitige Abmeldung im Krankheitsfall
- entschuldigen Ihres Kindes bei Abwesenheit
- pünktliches Bringen und Abholen
- Wochenplan mit den Tageserlebnissen Ihres Kindes lesen
- Aushänge auf der Info-Wand lesen und Elternpost vom „Briefkasten“ entnehmen
- wettergerechte Kleidung Ihres Kindes
- bei Fragen und Wünschen zu unserem Tagesablauf und Aktionen kommen Sie bitte jederzeit gerne auf uns zu

22.1. Partizipation von Eltern / Elternbeirat

Während des Kindergartenjahres werden immer wieder Aktivitäten und Feste geplant, wie z.B. Feste und Feiern im Jahreskreis. Dabei sind alle Eltern herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen.

Jedes Jahr gibt es Elternabende, bei denen Informationen von der Einrichtung und der jeweiligen Gruppe bekannt gegeben werden. In unregelmäßigen Abständen finden auch themenbezogene Abende statt, zu denen wir gerne Experten als Referenten einladen.

In der „Villa Kunterbunt“ können alle Eltern, die Interesse daran haben, dem Elternbeirat beitreten und sich so für die Belange unserer Einrichtung einsetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat stellt eine große Unterstützung für unsere Aufgabe dar. Er ist ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Kindertagesstätte, arbeitet aktiv bei Festen und Veranstaltungen mit, vermittelt nach Bedarf zwischen Eltern und Personal und kann auch bei Problemen aller Art angesprochen werden.

Der Elternbeirat wird immer am Anfang eines Kindergartenjahres (Herbst) von den Eltern gewählt. Wir würden uns sehr über Ihr Engagement freuen.



23. Qualitätssicherung

Das Sozialpädagogische Institut Augsburg mit der „Villa Kunterbunt“ und seinen weiteren Einrichtungen verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Es werden regelmäßig interne und externe Audits durchgeführt.

Zur Sicherung und Verbesserung unserer Arbeit, ist dies wichtig, um die Prozessabläufe zu überdenken, sowie bestehende Dokumente in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten.

Damit sind u.a. folgende Ziele verbunden:

- Das Qualitätsbewusstsein steigt bei allen Beteiligten.
- Die Kindertagesstätte richtet sich nach Zielen aus.
- Die Motivation aller Mitarbeiter*innen steigt durch die klaren Strukturen.
- Pädagogisches Handeln geschieht bewusster.
- Prozesse und Abläufe erhalten eine größere Transparenz und Effizienz.
- Ziele und Kundenzufriedenheit können überprüft und verbessert werden.
- Die Mitarbeiter*innen spüren in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) regelmäßig Verbesserungspotentiale auf und wirken bei der Umsetzung mit.

Die fachliche Qualität unserer Arbeit wird zudem durch regelmäßige Fortbildungen, interne Fachberatung, Supervision und Reflexion und kontinuierliche Konzeptfortschreibung gewährleistet.

23.1. Konzeptionsentwicklung

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung befindet sich immer in der Weiterentwicklung. Damit wir immer den aktuellen Qualitätsstandards entsprechen, entwickeln wir unsere Konzeption fortlaufend weiter, das heißt wir überprüfen regelmäßig ihre Aktualität und ändern oder ergänzen ihre Inhalte. Auslöser hierfür können Anregungen der Eltern oder Wünsche der Kinder sein, Neues aus Fortbildungen, neue erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse oder eine Änderung der gesetzlichen Vorgaben.

23.2. Elternbefragung

Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen, ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung. Durch unsere anonyme, zeitgleich in allen Gruppen jährlich stattfindende Elternbefragung können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Die Befragung wird bis spätestens zum Abschluss des Kindergartenjahres ausgewertet. Die Ergebnisse der Umfrage werden für Sie im Eingangsbereich ausgehängt. Anmerkungen, Wünsche, Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge von ihrer Seite werden im Team reflektiert. Die Gesamtauswertung dient zur Evaluierung der Einrichtung und des Trägers.

23.3. Beschwerdemanagement

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal gerne entgegen. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit.

Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden

- Bei einem Anliegen oder einer Beschwerde nehmen Sie doch bitte zuerst Kontakt mit dem pädagogischen Personal in der Gruppe auf, die Ihr Kind besucht. Alternativ können Sie gerne auch direkt mit der Einrichtungsleitung / stellvertretende Leitung Kontakt aufnehmen.
- Die Gruppenleitung / angesprochene Person nimmt jede Beschwerde ernst, lässt sich den Grund für Ihr Anliegen genau schildern und wirkt entsprechend auf die aktuelle Situation ein. Falls erforderlich, werden weitere Maßnahmen getroffen.
- Falls Sie mit ihrem Anliegen eine alternative Anlaufstelle benötigen, treten Sie bitte mit einem Elternteil ihres Gruppenelternbeirats in Kontakt. Dieser wird ihr Anliegen an die/den Elternbeiratsvorsitzende/n weiterleiten und in Kontakt mit der Einrichtungsleitung / stellvertretenden Leitung treten. Bei gravierenden Problemen können Sie auch gerne direkt (schriftlichen) Kontakt mit dem Träger aufnehmen.
- Es werden stets alle Meinungen / Sichtweisen der betroffenen Personen eingeholt, um eine für alle Parteien zufriedenstellenden Lösung zu finden.

24. Schlusswort

*„Wenn Du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Menschen zusammen,
um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“*

Antoine de Saint-Exupéry

In diesem Sinne wollen wir bei Ihren Kindern den Wunsch zum „Miteinander“
und zum „spielend Lernen“ wecken.

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption.
Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team der Villa Kunterbunt

25. Impressum

Träger: SIA gGmbH Ulmer Straße 15 86154 Augsburg	Bankverbindung: Stadtsparkasse Augsburg IBAN: DE 87 7205 0000 0250 2933 47 BIC: AUGSDE77XXX
Telefon: 0821 24137-0 Telefax: 0821 24137-24 Mail: info@sia-augsburg.de Web: www.sia-augsburg.de	Registergericht: Amtsgericht Augsburg HRB 28112 Geschäftsführer: Jürgen Mölle, Herr Rock Steuernummer: 9103/122/20631 USt-ID-Nr. DE 127475676
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband	Gemeinnützigkeit anerkannt beim Finanzamt Augsburg-Stadt